Liebe Waldgenossinnen

Liebe Waldgenossen

Wir alle haben die letzten beide Sommer mit ihren vielen Sonnentagen sehr genossen und als durchaus angenehm empfunden.

In allen Medien berichtet man permanent über den Klimawandel, die junge Generation geht für Klimaschutz auf die Straße und Andere stehen auf dem Standpunkt, es hat schon immer heiße und trockene Sommer gegeben.

Also nichts Neues ? Alles im grünen Bereich ? Oder wohl eher doch nicht ?

Wer in den letzten Monaten in unserem Wald spazieren gegangen ist, der hat sich am Anfang sicher gewundert, warum an vielen Stellen die Wege mit einem Teppich aus Fichtenadeln bedeckt waren. Als später, zuerst vereinzelt, Bäume ihre Rinde verloren und immer mehr Fichten braun wurden war wohl jedem klar, hier stimmt etwas nicht.

Ja, der Klimawandel ist auch in Würgendorf angekommen und er setzt unserem Wald massiv zu

Das Erscheinungsbild unseres Waldes hat sich bereits jetzt extrem gewandelt. Es sind bereits große Freiflächen entstanden und es werden noch viele weitere folgen. Bestände die heute noch grün sind, sind bereits vom Borkenkäfer befallen und werden innerhalb kurzer Zeit die Rinde verlieren und braun werden. Dieser Prozess läuft in einer Geschwindigkeit ab, mit der die Aufarbeitung nicht Schritt halten kann.

Aufgrund der großen Holzmengen die anfallen und fehlender Sägekapazitäten sind die Holzpreise massiv eingebrochen. Wenn noch Holz am Markt platziert werden kann, dann ist der Nettogewinn gering mit weiter sinkender Tendenz. Der Holzpreis hat sich wet mehr als halbiert.

Kann Schadholz nicht umgehend vermarktet werden, leidet die Holzqualität und das Holz verliert schnell an Wert.

Nach ca. 2000 fm Käferholz in 2018, werden wir in 2019 erneut zwischen 3000 und 4000 fm Käferfichten eingeschlagen haben. Es wäre noch weit mehr wenn wir das Holz am Markt platzieren könnten. Fichten Käferholz in ähnlicher Menge, sehr wahrscheinlich sogar noch mehr, wird auch in 2020 anfallen. Soviel ist jetzt schon abzusehen.

Kommen wir zum finanziellen Aspekt dieser Katastrophe.
Bereits in 2018 sind die Preise für Fichtenholz drastisch eingebrochen. Innerhalb weniger Wochen hat sich der Preis halbiert. Dieser Trend setzte sich leider bis heute fort. Es kann sein, das um das Holz aus dem Wald zu bekommen in naher Zukunft die Ausgaben die Einnahmen übersteigen werden. Spätestens wenn die Schadflächen neu bepflanzt werden sollen, fallen weitere Kosten für Flächenräumung und Pflanzungen an, die ebenfalls geschultert werden müssen.
Die Fichtenbestände, die uns in den nächsten Jahrzehnten eine gute Rendite bescheren sollten, sind innerhalb von 2 Jahren komplett weggebrochen und werfen keinen Ertrag mehr ab.

Auf die Genossenschaften und damit auch auf alle Waldgenossen in unserer Region kommen die größten Veränderungen seit vielen Jahrzehnten zu.

Unser Wald wird am Ende dieses Prozesses innerhalb von 2-3 Jahren sein Gesicht total verändert haben. Er wird sich von einem Wald der von Fichten dominiert war, hin zu einem Wald bestehend aus vielen unterschiedlichen Baumarten in kleinen Verbänden – Mischwald- entwickeln, soviel ist schon klar. Welchen Baumarten kommen in Betracht? Welche eignen sich wenn es bei uns immer wärmer wird ? Es gibt zur Zeit mehr offene Fragen als Antworten. Man wird viel experimentieren müssen. Aber auch der Aspekt des Wirtschaftswaldes wird bei allen Überlegungen nicht außen vor bleiben können. Schließich wollen wir in Zukunft mit unserem Wald auch wieder Geld verdienen.

Noch ein kurzes Wort zu den vielmals in den Medien verbreiteten Meldungen über Förderzusagen der Politik.
Von Seiten der Landesregierung NRW und auch der Bundesregierung sind zum Teil 3 stellige Millionenbeträge als Förderbeträge zur Wiederaufforstung und als Hilfe für den Waldbesitz angekündigt worden. Von all diesen Beträgen ist bisher wenig an der Basis angekommen. Wenn denn das Geld endgültig mal zur Verfügung gestellt wird, müssen umständliche Förderverfahren durchlaufen werden. Wir haben bisher z.B.. lediglich einen Antrag auf Förderung des Holzeinschlages stellen können. Geld ist noch nicht geflossen, da die Maßnahmen noch nicht abgeschlossen sind.

Viele Festmeter mussten aber bereits eingeschlagen werden, bevor es überhaupt möglich war einen Förderantrag zu stellen. Diese Mengen werden natürlich nicht mehr gefördert.

Mit Ende diesen Jahres wird das Land NRW endgültig aus der gemeinschaftlichen Holzvermarktung aussteigen. Dieses Thema wurde bereits auf der letzten Genossenschaftsversammlung besprochen. Unsere WG ist der Forstwirtschaftlichen Vereinigung des Südwestfälischen Gemeinschaftswaldes beigetreten, welche gerade in den letzten Verhandlungen steht, um die zukünftige Holzvermarktung sicherzustellen.

Ebenfalls in 2020 wird die Beförsterung neu geregelt werden müssen. Dies ist ebenfalls eine Vorgabe der Landesregierung. Auch das wird eine große Aufgabe werden. Hier müssen aufwendige Ausschreibungen gemacht werden, und am Ende soll dann unter 3 Bewerbern entschieden werden, welcher sich am besten für die Beförsterung unsere WG eignet.